



Medienmitteilung KVöV zum PK-SBB-Entscheid des Bundesrates

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Nachstehend Medienmitteilungen des KVöV zum PK-SBB-Entscheid des Bundesrates:

NZZ online 5.3.10:

Unterschiedliche Reaktionen

Unterschiedliche Reaktionen Stiftungsrat und Geschäftsleitung der SBB begrüßten in einer ersten Reaktion den Entscheid des Bundesrates. Die SBB-Pensionskasse betont, dass für eine nachhaltige Sanierung auch Wertschwankungsreserven und eine vollständige Ausfinanzierung unerlässlich seien, damit sich die Geschichte nicht wiederhole.

Bei der Trennung der SBB-PK vom Bund 1999 sind der Kasse keine Schwankungsreserven zugestanden worden, weswegen schon die erste Börsenkrise kurz darauf in eine Unterdeckung geführt hatte, von der sich die Pensionskasse nie mehr erholt hatte.

Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV) **und der Kaderverband des öffentlichen Verkehrs** bezeichnen den Beitrag dagegen als zu gering. Nach ihrer Meinung hätten 3,4 Milliarden Franken gesprochen werden sollen.

SF Tagesschau 5.3.10:

...Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV) **und der Kaderverband des öffentlichen Verkehrs** bezeichnen den Beitrag dagegen als zu gering. Nach ihrer Meinung hätten 3,4 Milliarden Franken gesprochen werden sollen. Mit den 1,148 Milliarden Franken begleiche der Bund seine Schuld bei der nicht korrekten Ausfinanzierung nur unvollständig, schreiben sie. Auch Verkehrsminister Moritz Leuenberger hätte sich laut früheren Angaben einen Beitrag von drei Milliarden Franken gewünscht. Economiesuisse und SVP lehnen Steuergelder für die Sanierung dagegen völlig ab.

Tagesanzeiger 5.3.10:

Gewerkschaften nicht zufrieden

Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV) **und der Kaderverband des öffentlichen Verkehrs** bezeichnen den Beitrag dagegen als zu gering. Nach ihrer Meinung hätten 3,4 Milliarden Franken gesprochen werden sollen. Mit den 1,148 Milliarden Franken begleiche der Bund seine Schuld bei der nicht korrekten Ausfinanzierung nur unvollständig, schreiben sie. Auch Verkehrsminister Moritz Leuenberger hätte sich laut früheren Angaben einen Beitrag von drei Milliarden Franken gewünscht. Economiesuisse und SVP lehnten Steuergelder für die Sanierung dagegen völlig ab.

www.presseportal.ch, 5.3.10:

05.03.2010 | 13:14 Uhr, **KVöV - Kaderverband d. öffentl.Verkehrs** [Pressemappe]

Zürich (ots) - Der Bundesrat hat heute entschieden, dem Parlament einen Beitrag an die Pensionskasse (PK) SBB zu beantragen. Für eine korrekte Ausfinanzierung wären aber nicht die beantragten 1,148 Milliarden Franken nötig, sondern 3,4 Milliarden. Dafür wird sich der KVöV weiterhin stark machen.

«Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, dass der Bund die Angestellten seiner verschiedenen Betriebe gleich behandelt», kommentiert KVöV-Präsident Markus Spühler den Entscheid des Bundesrats, lediglich 1,148 Milliarden Franken an die Sanierung der PK SBB beizutragen. Zwar anerkennt der Bundesrat damit, dass die Ausfinanzierung im Jahr 1999 nicht korrekt war, aber er begleicht seine Schuld dennoch nur unvollständig.

Pensionskassen-Experten sind sich einig, dass die korrekte Ausfinanzierung einer Pensionskasse eine Wertschwankungsreserve in der Grössenordnung von 10-15% umfasst. Doch genau diese verweigert der Bundesrat der PK SBB weiterhin, wie schon bei deren Gründung: Er korrigiert mit den beantragten 1,148 Milliarden lediglich die Lücken der damaligen Ausfinanzierung, nicht aber die fehlenden Schwankungsreserven, wofür weitere 2,25 Milliarden Franken benötigt werden. Nun liegt der Ball beim Parlament. Der KVöV hofft, dass es trotz Finanz- und Wirtschaftskrise, Sparplänen des Bundes und zusätzlichem Finanzbedarf für die Bahninfrastruktur eine korrekte und faire Ausfinanzierung der PK SBB beschliessen wird.

«Alle SBB-Angestellten leisten seit Anfang 2010 einen zusätzlichen Sanierungsbeitrag von 2 Lohnprozenten, sie verstehen nicht, dass der Bund seine Schulden nicht endlich begleicht», fasst KVöV-Geschäftsführer Urs Meier die Stimmung des SBB-Personals zusammen. Nach wie vor hält der KVöV zudem daran fest, dass eine geschlossene Rentnerkasse mit Bundesgarantie für die Rentner aus den Zeiten vor der Verselbständigung der SBB die beste Lösung wäre.

ots Originaltext: KVöV - Kaderverband d. öffentl.Verkehrs

Internet: www.presseportal.ch

Freundliche Grüsse
Markus Spühler
Präsident KVöV

Für Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Markus Spühler, Präsident KVöV, Tel. 079 223 05 25, markus.spuehler@sbb.ch

Urs Meier, Geschäftsführer KVöV, Tel. 079 474 90 06, u.meier@sko.ch